Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 54 (1960)
Heft: 5

Rubrik: Kurz und Interessant

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. Kupfer, Zink, Blei: Kanada, Mexiko, Spanien, Belgien, USA.

6. Papierholz: Kanada, Schweden, Finnland.

7. Stammholz: Nigeria, Kongo, Ekuador.

8. Schwefel: Marokko, Tunis, Spanien.

9. Baumwolle: Ägypten, Peru, USA.

10. Wolle: Australien, Argentinien, Brasilien, Südafrika.

11. Rohrzucker: Kuba, Haiti, England.

12. Erdnüsse, Speiseöle: Indien, Ceylon, China, Indonesien, Mozambique, Afrika.

13. Kautschuk, Gummi: Kongo, Ceylon, Indonesien, Britisch-Malaya.

14. Tabak: USA, Kuba, San Domingo, Brasilien, Indonesien.

15. Kakao: Venezuela, Ekuador, Brasilien, Goldküste, Nigeria, Kamerun.

16. Kaffee: Brasilien, Guatemala, Mexiko, Haiti, San Domingo, Costarica, Columbien, Indien, Äthyopien, Angola, Kenia, Arabien, Belgisch-Kongo, Indien.

17. Reis: USA.

Alle Klischees zu den Bildern dieser Artikelserie sind Leihgaben der Schweizerischen Reederei AG. Basel. (Ausnahmen: allfällige Strichklischees.)

Kurz und interessant

Allerlei Mögliches und Unmögliches aus der Natur, von Menschen und Tieren, aus Technik und Wissenschaft

Amerikanische Ärzte haben festgestellt: Die Fußgänger werden durchschnittlich um 19 Prozent älter als die Motorfahrer. (Beispiel: Der Autofahrer Johann Jakob Subito ist mit 60 Jahren gestorben. Wäre er nicht so autoverrückt gewesen, so wäre er 70 Jahre alt geworden.) In den Großstädten wurden Plakate aufgehängt: «Schaff das Auto ab und du wirst gesund!»
Darüber wurden die Automobilfabrikanten zornig bis furchsteufelswild. Ja, warum wohl, lieber Leser?

*

Eines jedenfalls stimmt: Unsere jetzigen Rekruten sind zwar größer und stärker als die früheren. Aber sie sind vom Motorfahren verweichlicht. Darum können sie lange nicht mehr so gut marschieren wie die früheren. Und da das Wandern, wie jedermann bekannt, ein Gesundbrunnen ist (Blutzirkulation, Durchlüftung der Lunge in staubfreier Natur), mag die Behauptung der amerikanischen Ärzte stimmen: Fußgänger sind gesünder und werden deshalb älter als die Motorfahrer.

Wanderungen stehen auf dem Programm jedes gutgeführten Gehörlosenvereins.
Zum Kapitel «Gesundheit» gehört auch die Filter-Zigarette. Man glaubt, der Filter halte das Nikotin-Gift beim Rauchen zurück, etwa so wie das Kaffeesieb den Kaffeesatz. Und raucht frisch-fröhlich drauflos. Viele bringen es bis zu drei Päcklein im Tag (60 Zigaretten). Aber die Filter halten das Nikotin-Gift nur winzig-wenig zurück. Das verschweigt die Filter-Zigaretten-Reklame. Warum wohl?

*

Beim Trinken in Gesellschaft wünscht man einander «Gesundheit!» oder «Prosit!», was ungefähr dasselbe bedeutet. Trinkt man alkoholfrei (Tee, Mineralwasser, Süßmost usw.), so sagt man weder «Gesundheit!» noch «Prosit!». Warum hier nicht? Warum stößt man nicht mit der Kaffeetasse an «Zur Gesundheit!»?
Nun — offenbar haben die Alkoholtrinker das Gesundheit-Wünschen ganz besonders nötig.

*

Neuerdings verkauft eine amerikanische Fabrik Schaum-Tabletten für die Zahnreinigung. Zahnpaste und Zahnbürste sind überflüssig. Im Schaum werden die Zähne ganz von selber blitzsauber, so daß die schönen Mädchen den ganzen Tag lachen,

damit man es auch sieht. Kinder bekommen rosarote Schaum-Tabletten mit Himbeergeschmack. Die Mutter muß nicht mehr schimpfen: Putz die Zähne! Erwachsene bekommen hellblaue mit Pefferminz-Aroma. Und die Großväter? Vielleicht solche mit Tabak-Aroma.

*

Apropos Süßmost! In Amerika — schon wieder Amerika — hat man eine federleichte, solide Flasche aus Papier erfunden. Darin kann man beispielsweise Süßmost auf die Wanderung mitnehmen und er bleibt frisch und kühl. Ist die Flasche leer, so wirft man sie weg. Man braucht keine schwere Flasche nach Hause zu schleppen. Aber das ist noch gar nichts. Gf. weiß jemand, der Flaschen erfunden hat, die man gleich mitessen kann. Nämlich der liebe Gott. Es ist der Apfel und die Birne mit dem köstlichen Fruchtsaft.

«Der Arzt sagt, ich soll Wintersport treiben.»
«Ausgezeichnet, dann hole gleich einmal Kohlen aus dem Keller.»

Das gute Beispiel

Der «Schweizerische Beobachter» kämpft für das Recht gegen das Unrecht. Dabei muß er viel von bösen Menschen und von gleichgültigen Sündern reden. Aber er tut nicht nur das. Er lobt auch das Gute im Alltag. Denn das gute Beispiel wirkt erzieherischer als das schlechte. Deshalb führt er eine Rubrik «Bravo». Hier ein Beispiel:
Nach dem Kindergottesdienst sprang ein Bub in ein Auto. Er wurde zu Boden geschleudert. Der Automobilist war sehr langsam gefahren. Darum bekam der Knabe nur Schürfungen (Hautkratzer). Aber man weiß ja in solchen Fällen nie, ob nicht auch innerlich etwas verletzt ist. Der Autofahrer wollte sicher sein. Darum fuhr er mit dem Buben zum Arzt. Glücklicherweise fehlte dem Knaben nichts. Der Automobilist bezahlte den Arzt und führte den Knaben zurück zu seinen Eltern und entschuldigte sich bei ihnen. Obwohl er gar keine Schuld trug.

Aufruf an die Berufenen unseres Leserkreises

Es geht nicht an, den Film in Bausch und Bogen zu verwerfen. Er ist nun einmal da. Der schlechte Film kann nur mit dem guten bekämpft werden. Die evangelischen Filmgilden in Deutschland tun das. Etwas Ähnliches sollte auch bei uns, insbesondere für unsere Gehörlosen, möglich sein.
Die «GZ» ist bereit, unter dem Titel «Der gute Film» oder dergleichen Filme zu empfehlen, die wirklich bildend und unterhaltend zugleich wirken.
Dabei ist der Redaktor auf die Mitwirkung der Taubstummenerzieher und -fürsorger angewiesen sowie der dazu berufenen Gehörlosen. Dem Titel ist eine kurze Inhaltsangabe beizufügen sowie eine Würdigung des bildenden Gehalts. Brauchbare Einsendungen werden honoriert.

Die Redaktion

Anmerkung: Interessenten und Veranstalter von Vorträgen und Wochenenden über das Thema «Film» wenden sich zum Bezug einschlägiger Schriften und Diapositive an «Pro Juventute, Freizeitdienst, Zürich 22».